

Schriftliche Prüfung (Demo-Version)

Aufgabenstellung:

Lesen Sie den untenstehenden Text und beantworten Sie die Fragen 1-8.

Anmerkung: Die Fragen 1-5 sind für Sie abgedruckt. Kreuzen Sie hierzu die richtige Antwort aus den drei Antwortmöglichkeiten an. Es gibt nur eine richtige Antwort. Wenn Sie mehrere Antworten ankreuzen, ist Ihre Lösung nicht gültig. Fragen 6, 7 und 8 werden Ihnen nur vorgelesen. Beantworten Frage 6, 7 und 8 mit mindestens einem Antwortsatz in Ihren eigenen Worten.

Eine kleine Orchestergeschichte

Orchester ist nicht gleich Orchester...

Viele Menschen haben schon einmal ein Orchester gesehen, gehört oder gar in einem gespielt und haben daher eine Vorstellung im Kopf, wenn sie diesen Begriff hören. Diese Vorstellung geht aber zumeist von den eigenen zeitgenössischen Begegnungen mit Konzerten, die mit Orchester gespielt werden, aus. Der Ursprung der Idee oder Vorstellung ist nicht mehr ersichtlich.

Wenn wir an ein Orchester denken, haben wir natürlich trotz gewissen Konsenses unterschiedliche Vorstellungen: Viele Menschen könnten bei dem Begriff „Orchester“ an eine Gruppe von Streichern, Bläsern und vielleicht Perkussionisten denken. Andere denken an ein bestimmtes Repertoire – vielleicht ein Concerto Grosso, eine Symphonie von Haydn oder an eine Oper von Mozart. Aber man kann nicht sagen, welche oder wie viele Instrumente ein Orchester haben muss. Man kann auch nicht sagen, ob Gesang dazu gehört. Außerdem weiß man auch nicht genau, wann die Orchestermusik ihren zeitlichen Ursprung hat.

Orchester gibt es schon länger, als mancher Mensch vielleicht denkt: Das Wort „Orchester“ stammt ursprünglich aus dem Altgriechischen und bedeutet ‚Tanzplatz‘. Mit dem Begriff Orchester war daher auch im 17. und 18. Jahrhundert zunächst der halbrunde Platz vor der Bühne gemeint und nicht die Gruppe aus Musikern. Bis zur Renaissance gab es kein Orchester, wie wir es heute kennen, weil das solistische Spiel und der Gesang im Vordergrund standen. Wenn man später in die Barockzeit schaut, fällt auf, dass Komponisten begannen, Musikstücke für bestimmte Instrumentengruppen zu schreiben. Hier gab es zunächst aber noch die Aufteilung zwischen Solistengruppe und Tutti, die sich im Konzert wie in einem Gespräch abwechselten. Dabei spielte die Tutti-Gruppe immer den Refrain, teils in wechselnden Tonarten.

Die Instrumentengruppen waren zunächst vor allem Streicher. Einer der ersten Komponisten war zum Beispiel Jean Baptiste Lully.

Der Raum als Orientierung für die Komposition und die damit zusammenhängende Instrumentengruppe bleibt weiterhin wichtig: Die Zusammensetzung der Instrumente und die Anzahl der Personen, die ein Orchester bilden, muss in den ausgewählten Raum und zu der

Akustik des Raumes passen. Die Aufstellung und die Bestandteile eines Orchesters sind demnach immer abhängig von der jeweiligen Komposition und dem Raum, in dem ein Konzert gespielt wird.

Frühe Orchesterwerke hatten zudem nicht so eine große Vielfalt von Instrumenten zur Verfügung. Bestimmte Instrumente gab es im Barock noch nicht, wie beispielsweise die Tuba, die erst 1835 erfunden wurde. Vorher gibt es auch noch keine Kompositionen für Tuba, weshalb man sie auch nicht in der Orchesteraufstellung findet. Ebenso war das Klavier bei den ersten Orchesterkompositionen noch nicht gebaut und damit auch noch nicht in den Klangkörper integriert.

Wenn man es ganz grob betrachtet, könnte ein Orchester auch als ein Chor betrachtet werden – ein Chor ohne Worte. Das heißt, dass zwar viele verschiedene Stimmen miteinander zusammen spielen, sie aber im Gegensatz zum Chor keine Worte verwenden und damit keine konkrete semantische Ebene haben. Das hat aber auch einen Vorteil: Musik ohne Worte ist grenzenloser als Musik mit Worten, da hierzu keine bestimmte Sprache benutzt wird, sondern Töne, Melodieverläufe und Rhythmen.

Frage 1:

Was bedeutet das Wort „Orchester“?

- Tanzplatz
- Hufeisen
- Theater

Frage 2:

Wovon ist die Zusammensetzung eines Orchesters abhängig?

- von den Musikern
- von der Komposition und dem Dirigenten
- von der Komposition und den Räumlichkeiten

Frage 3:

Ab wann gab es erste Kompositionen für Orchester?

- Antike
- Renaissance
- Barock

Frage 4:

Welche Instrumente muss ein Orchester beinhalten?

- Streicher
- Bläser
- Die Zusammensetzung von Instrumenten ist nicht festgelegt.

Frage 5:

Gab es in der Renaissance schon Kompositionen für Orchester mit Tuba?

- Nein, denn die Tuba gab es in der Renaissance noch nicht.
- Ja, von Jean Baptiste Lully.
- Nein, weil keiner Tuba mochte.

Fragen 6, 7 und 8 werden Ihnen nach 20 Minuten Prüfungszeit zweimal vorgelesen. Danach haben Sie 10 Minuten Zeit, die Fragen zu beantworten. Die Fragen beantworten Sie in vollständigen Sätzen. **Zur Erinnerung: Die folgenden Fragen werden nur vorgelesen und nicht abgedruckt!**

Frage 6:

Haben Sie schon einmal in oder mit einem Orchester gespielt? Wenn ja, welches Instrument und welches Repertoire haben Sie gespielt?

Antwort: _____

Frage 7:

Warum mögen Sie Ihr Instrument? Verwenden Sie in Ihrer Antwort mindestens einen Nebensatz. Antworten Sie beispielsweise mit der Formulierung *Ich mag mein Instrument, weil...*

Antwort: _____

Frage 8:

Ist Musik eine Sprache für Sie? Verwenden Sie in Ihrer Antwort mindestens einen Nebensatz. Antworten Sie beispielsweise mit *Ja, Musik ist eine Sprache für mich, weil...* oder *Nein, Musik ist keine Sprache für mich, weil...*

Antwort: _____

Punkte: /25

Bestanden mit 15 Punkten

Lösung

Frage 1:

Punkteverteilung

Was bedeutet das Wort „Orchester“?

- Tanzplatz
- Hufeisen
- Theater

/2 Punkte

Frage 2:

Wovon ist die Zusammensetzung eines Orchesters abhängig?

- von den Musikern
- von der Komposition und dem Dirigenten
- von der Komposition und den Räumlichkeiten

/2 Punkte

Frage 3:

Ab wann gab es erste Kompositionen für Orchester?

- Antike
- Renaissance
- Barock

/2 Punkte

Frage 4:

Welche Instrumente beinhaltet ein Orchester?

- Streicher
- Bläser
- Die Zusammensetzung von Instrumenten ist nicht festgelegt.

/2 Punkte

Frage 5:

Gab es in der Renaissance schon Kompositionen für Orchester mit Tuba?

- Nein, denn die Tuba gab es in der Renaissance noch nicht.
- Ja, von Jean Baptiste Lully.
- Nein, weil keiner Tuba mochte.

/2 Punkte

Frage 6:

Haben Sie schon einmal in oder mit einem Orchester gespielt? Wenn ja, welches Instrument und welches Repertoire haben Sie gespielt?

Antwort: Fragen 6, 7 und 8 haben keine Musterantworten, da diese Antworten frei sind und auf Ihren Erfahrungen und Meinungen aufbauen.

/5 Punkte

Frage 7:

Warum mögen Sie Ihr Instrument? Verwenden Sie in Ihrer Antwort mindestens einen Nebensatz. Antworten Sie beispielsweise mit der Formulierung *Ich mag mein Instrument, weil...*

Antwort: Fragen 6, 7 und 8 haben keine Musterantworten, da diese Antworten frei sind und auf Ihren Erfahrungen und Meinungen aufbauen.

/5 Punkte

Frage 8:

Ist Musik eine Sprache für Sie? Verwenden Sie in Ihrer Antwort mindestens einen Nebensatz. Antworten Sie beispielsweise mit *Ja, Musik ist eine Sprache für mich, weil...* oder *Nein, Musik ist keine Sprache für mich, weil...*

Antwort: Fragen 6, 7 und 8 haben keine Musterantworten, da diese Antworten frei sind und auf Ihren Erfahrungen und Meinungen aufbauen.

/5 Punkte

Punkte: /25

Bestanden mit 15 Punkten/60 %

Zeitlicher Umfang der schriftlichen Prüfung: 35 Minuten; davon 30 Minuten reine Schreibzeit